

Nachprüfung offener Empfehlungen zum Führungsinformationssystem Heer Departementsbereich Verteidigung

Das Wesentliche in Kürze

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hatte im Auftrag der Finanzdelegation des Bundes 2014 beim Departementsbereich Verteidigung eine Prüfung des Projektes «Führungsinformationssystem Heer» (FIS Heer) durchgeführt. Ziel der Prüfung war eine Beurteilung des Projektstandes, des Projektmanagements und der Umsetzung der «lessons learned» aus den vorangehenden Analysen, welche bezüglich des Projektes FIS Heer vorgenommen wurden. Mit Bericht vom 20. Oktober 2014 legte die EFK die entsprechenden Prüfungsergebnisse sowie neun darauf abgestützte Empfehlungen vor¹.

Vom 29. Februar bis 2. März 2016 und tageweise im Juli 2016 prüfte die EFK den Umsetzungsstand der Empfehlungen. Eine Neubeurteilung des Projektes ist nicht erfolgt. Die EFK stellte fest, dass, mit einer Ausnahme, alle Empfehlungen umgesetzt oder nicht mehr relevant sind.

Die Empfehlung Nummer 9 ist grösstenteils umgesetzt. Die Miliz- und Einsatztauglichkeit auf der Einsattiefe 3b (Stufe Kp) wurde bestätigt und der Mehrwert von FIS Heer aufgezeigt. Das FIS Heer steht nach Aussagen des Heeres seit Januar 2016 erfolgreich im permanenten Einsatz für die Führung der Bereitschaft und der Einsätze der Bodentruppen.

Der Nutzen und die Praktikabilität auf Einsattiefe Variante 5 wurde anhand von zivilen Netzen in Tests überprüft. Die Schlussfolgerungen hinsichtlich des weiteren Einsatzes, der langfristigen Nutzung und der möglichen Weiterentwicklungen sind noch nicht als fundierte Grundlage zum politischen Entscheid über Folgeprojekte kommuniziert. Es ist vorgesehen, wesentliche Entscheide über solche Projekte in den Jahren 2019 bis 2023 vorzunehmen. Derzeit läuft bereits das Folgeprojekt «Führungsinformationssystem Heer Technologieanpassung».

Im Folgenden soll vertieft auf den noch offenen Teil der Empfehlung Nummer 9 eingegangen werden:

Die EFK empfahl dem Departementsbereich Verteidigung, im Rahmen der Prüfung der Einhaltung der „fit-for-Mission“- und der „fit-for-Training“-Kriterien, eine Bestätigung der Miliztauglichkeit und der Sicherheit vorzunehmen. Dabei sollte auch möglichst objektiv und beweissicher aufgezeigt werden, welchen Mehrnutzen FIS Heer gegenüber den früher angewandten Kommunikations- und Führungsmitteln im praktischen Einsatz erbringt. Dieser Nachweis muss als fundierte Grundlage zum politischen Entscheid über Folgeprojekte tauglich sein.

Wie bereits in der ursprünglichen Berichterstattung der EFK zum Projekt FIS Heer vom 20. Oktober 2014 dargestellt wurde, wird es auf der Einsattiefe Variante 3b ausgebildet und genutzt. Der teilweise geplante mobile Einsatz von Kampftruppen auf Einsattiefe Variante 5 ist nur mit zusätzlichen Telekommunikationsmitteln möglich.

¹ Der Bericht „Prüfung des IKT-Projektes Führungsinformationssystem Heer – Departementsbereich Verteidigung“ (PA 14383), abrufbar auf der Webseite der EFK, ist im Dezember 2014 publiziert worden.



Diese zusätzlichen Mittel könnten heute bei Bedarf und Verfügbarkeit der Netze von zivilen Anbietern bezogen werden. Eine spätere Nutzung von Telekommunikation der Armee (TK A) zu diesem Zweck wird geprüft. Verbindliche Aussagen zu Möglichkeit, Kosten und Nutzen sind zur Zeit noch nicht möglich.

Aufgrund ihrer Prüfungshandlungen stellte die EFK folgende Sachverhalte fest:

- Die Nachweise über die Truppentauglichkeit auf Einsatztiefe Variante 3b sowie über den Mehrnutzen von FIS Heer gegenüber früher angewandten Kommunikations- und Führungsmitteln sind seither in vielen Ausbildungs- und Einsatzfällen erbracht und in Detaildarstellungen belegt worden. Im Rahmen des etablierten Änderungsdienstes FIS Heer und des Materialersatzprogramms «Führungsinformationssystem Heer Technologieanpassung» sollen Konsolidierung und Werterhaltung des eingesetzten Systems FIS Heer auf der Einsatztiefe Variante 3b bis an das im Jahr 2025 geplante Nutzungsende sichergestellt werden.
- Nach Aussage des Departementsbereiches Verteidigung ist die Weiterentwicklung der Führungsfähigkeit bereits gestartet worden und soll im Rahmen einer Fähigkeitskonzeption bis Ende 2018 konkretisiert werden. Letztere stellt eine fundierte Grundlage für politische Entscheide über entsprechende Folgeprojekte dar.

Der Heeresstab sieht vor, ab 2019 mit einem Kredit zur Planung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB) die Beschaffungsplanung für den Ersatz des Lagebilds Boden zu initialisieren, um die Einführung der Software ab 2025 auf der Kommunikationsplattform TK A zu implementieren.

Die EFK beurteilt somit die Umsetzung der Empfehlung 9 als noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ergänzung nach Entscheid VBS zu FIS Heer vom 10.1.2017:

Mit dem Beschluss des VBS vom 10.1.2017, FIS Heer definitiv nicht mit mobiler Telekommunikation auszubauen, ist die notwendige Klarheit inzwischen geschaffen worden. Die Empfehlung ist somit umgesetzt.